

Wann ist ein Merlsheimer zufrieden und ausgeglichen?

Frage:

Wieviel Zeit planen Sie eigentlich für den Spaziergang ein, damit die Tiere zufrieden und ausgeglichen sind? Wir kommen nämlich gerade von einer Familie zurück, die einen Terrier-Verschnitt haben, ihn über alles lieben aber einen hyperaktiven Hund haben und ihn zwar über alles lieben, aber er hält die Familie total auf Trab. Sie haben sich im Vorfeld nicht so mit den Eigenschaften des Hundes auseinandergesetzt. Hängt sicherlich auch immer ein wenig von den einzelnen Tieren ab, aber eine Tendenz liegt ja sicherlich vor.

Antwort:

Sie haben mir eine interessante Frage gestellt.

Wann ist ein Merlsheimer zufrieden und ausgeglichen?

Sie berichten von einer Familie, die einen Terriermischling hat und nicht mit ihm zurechtkommt. Da gilt es zunächst mal zu unterscheiden: Was ist Genetik? Was ist Erziehung?

Terrier sind Jagdhunde und möchten dementsprechend beschäftigt werden. Das heißt: sie können stundenlang im Wald herumrennen, Spuren aufnehmen und Wild verfolgen, weil sie dafür gezüchtet wurden! Terrier sind dafür gezüchtet worden, andere Tiere zu töten, sie haben kein übermäßiges Interesse daran, ständig bei ihren Menschen zu sein. Der Terrier ist dafür gezüchtet worden, z. B. ein Wildschwein zu verfolgen und es durch Scheinangriffe und viel Gebell am Platz zu halten, bis der Jäger es zur Strecke bringen kann.

Nun kommt mit Sicherheit jemand daher und sagt: Mein Terrier kann nicht ohne mich! Dann kann ich nur sagen: alles richtig gemacht! Dem Hund ist klar, dass er ohne sein Rudel nicht überlebt, er sich da einfügen muss und dann klappt es auch mit dem Zusammenleben.

Wer einen Terrier hält und kein Jäger ist, muss ihm deshalb entsprechenden Ersatz bieten. Die wenigsten Leute können das wirklich. Und nun muss man unterscheiden zwischen den Leuten, die ihren Terrier erziehen und denjenigen, die es nicht tun. Wird der Terrier nicht ausgelastet, sucht er sich entsprechende Beschäftigung, z. B. terrorisiert er durch Johnny-Controletti-Verhalten seine Familie, die ihm seine Grenzen nicht aufzeigt und ihn auch nicht in die Schranken weist. Ein komplettes Jahr regelmäßiger Hundeschulbesuche mit anschließender Begleithundeprüfung würde dieses Problem abstellen und den Leuten gleichzeitig vermitteln, wie sie ihren Hund sinnvoll beschäftigen können.

Und nun zum Merlsheimer.

Ich hätte ihn ja nicht züchten müssen, wenn die Leute all ihre Terrier und sonstigen Jagdhund-Mischlinge erziehen könnten. Im Grunde ist der Mensch, vom Hund aus gesehen, ein totales Weichei. Der Mensch, zumindest die meisten, möchten ihren Hund verwöhnen, viel streicheln und ihm viele Leckerlis geben. Dafür erwarten sie, dass der Hund gehorsam ist, sprich: dermaßen dankbar, dass er ein ganz lieber und braver Hund ist. Hunde denken komplett anders! Wer seinen Hund ohne Grund verwöhnt und ihm ohne, dass er dafür arbeiten muss, dauernd Leckerlis gibt, wird vom Hund nicht ernst genommen. Für einen andauernden Regen von Leckerlis sagt hund nicht DANKE. Die nimmt hund sich, wenn sie geboten werden. Oder hund erarbeitet sie sich, je nachdem, wie der Mensch mit dem Hund umgeht.

Um es also auf den Punkt zu bringen: es werden Hunde in dieser Gesellschaft benötigt, die mit minimalem Erziehungsaufwand eine problemlose Haltung ermöglichen, weil viele Menschen nicht wissen, wie man Hunde richtig erzieht bzw. sie nicht in der Lage sind, die nötige Konsequenz aufzubringen. Es geht darum, Hunde zu züchten, die in der Gesellschaft funktionieren, damit die Leute sich nicht dauernd gegenseitig beschimpfen, die Nachbarschaft gut funktioniert, auch in der Familie Frieden herrscht und der Hund mit anderen Hunden gut auskommt, so weit von ihm aus möglich.

Damit das alles klappt, ist eine entsprechende Genetik, die im Hund verankert ist, unumgänglich. Der Hund darf auf keinen Fall Jagdinteresse haben. Er muss von sich aus bei seinem Menschen bleiben wollen. Und er sollte sich nicht überfressen, schon gar nicht an Leckerlis. Zusätzlich muss der Hund gut sozialisiert sein. Um solch einen Super-Hund zu züchten, braucht man viel Fachwissen und ein gut funktionierendes Hunderudel. Man muss genau wissen, welche Genetik in welchem Hund steckt und wie man diese am besten zusammenfügt, damit solch ein braver Hund wie der Merlsheimer dabei herauskommt. Außerdem muss das Hunderudel familiär aufgebaut sein. Das bedeutet: alle Hündinnen müssen miteinander verwandt sein bzw. die Hunde müssen es zumindest glauben, damit das Sozialverhalten auch gut untereinander funktioniert.

Ihnen nun genau meine Arbeit zu beschreiben, würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen.

Meine Hunde sind zufrieden, wenn sie bei Ihrem Menschen über den Tag verteilt ca. 2 Stunden Bewegung bekommen. Gerne mehr! Das Leben meiner Hunde bei mir ist natürlich anders. Aber es kommt darauf

an, dass ein Merlsheimer zufrieden mit einem Menschen leben kann. Meine Züchtersituation ist eine Ausnahmesituation und mit Einzelhundehaltung nicht vergleichbar. Der Hund, der in unserem Rudel gut funktioniert, ist auf jeden Fall später ein toller Familienhund! Deshalb sind unsere älteren Merlsheimer, die wir irgendwann abgeben, weil sie aus der Zucht ausscheiden, ja so beliebt. Wenn ich mit meinen Hunden spazierengehe, dann möglichst 2 Stunden lang, damit die Hunde ausreichend miteinander spielen können. Sie veranstalten gerne Wettrennen. Das Schöne dabei ist, dass sie ohne Kommandos wieder von selbst zurückgelaufen kommen. Haben sie sich ausgerannt, halten sie sich in meiner Nähe auf, das heißt im Bereich von ca. 10 Metern.